

Deutschsprachige Volksgruppe fordert Anerkennung

Die deutschsprachige Volksgruppe in Slowenien fordert die Anerkennung als autochthone Minderheit. Der Dachverband ihrer Kulturvereine hat in einer Resolution die slowenische Regierung aufgefordert, „endlich“ die verfassungsrechtliche Lage der deutschsprachigen Volksgruppe zu regeln.

Die Forderung in Form einer Resolution wurde heute in der Tageszeitung „Večer“ veröffentlicht. Datiert ist sie mit dem gestrigen Dienstag, als Volksgruppenvertreter mit Außenministerin Karin Kneissl (FPÖ) anlässlich von deren Besuch in Ljubljana zusammentrafen. Im Gespräch mit ihrem slowenischen Amtskollegen Karl Erjavec bekräftigte Kneissl die langjährige Forderung Österreichs nach Anerkennung der deutschsprachigen Volksgruppe gemäß dem Vorbild der italienischen und ungarischen Minderheit, die in der slowenischen Verfassung verankert sind.

Empfehlungen des Europarates

Der slowenische Staat halte sich nicht an Empfehlungen des Europarates zur Basis für das Überleben einer Minderheit, hieß es in der Resolution. Diese Empfehlungen beziehen sich u.a. auf Unterricht in der deutschen Sprache, angemessene Anerkennung der Minderheitensprache im Hörfunk und Fernsehen sowie eine angemessene finanzielle Unterstützung.

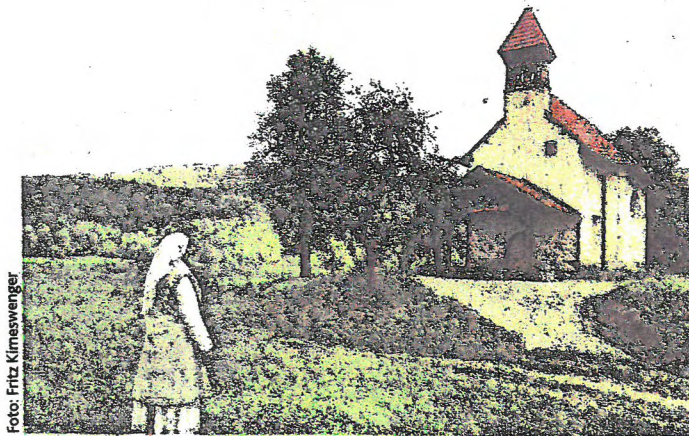
Anerkennung, Respekt & Unterstützung

„Die jahrhundertlang in Slowenien lebenden Angehörigen der deutschen Volksgruppe verlangen als bewusste Staatsbürger, dass der Staat uns die Anerkennung, den Respekt und die Unterstützung für unsere Tätigkeit einräumt“, steht in der Resolution, die von mehreren Kulturvereinen unterzeichnet wurde.

Rund 2.000 Angehörige

In Slowenien leben schätzungsweise rund 2.000 Angehörige der deutschsprachigen Volksgruppe, jedoch nicht auf einem zusammenhängenden Gebiet. Der slowenische Staat steht auf dem Standpunkt, dass die Stellung der deutschsprachigen Volksgruppe angemessen im slowenisch-österreichischen Kulturabkommen aus dem Jahr 2001 geregelt ist.

Deutschsprachige Volksgruppe in Sorge



Auch Gottscheer gehören zur Minderheit in Slowenien

Einen Hilferuf in Form einer Resolution an die Regierung in Laibach formuliert der Verband der Kulturvereine deutschsprachiger Volksgruppen in Slowenien. Der Kärntner Heimatdienst fungiert in diesem Fall als Vermittler.

Volkgruppenfunktionär **Christian Lautscher**: „In unserer verzweifelten Lage appellieren wir als legitime Vertreter der deutschsprachigen Minderheit an die Regierung Sloweniens, uns Deutschsprachige endlich als Volksgruppe korrekt verfassungsrechtlich anzuerkennen.“

Man sei ohne Unterricht in Deutsch bzw. ohne deutschsprachige Radioprogramme in großer Sorge um das Überleben der seit Jahrhunderten autochthon in Slowenien lebenden Deutschsprachigen.



FRITZ KIMESWENGER

Kärnten
Inoffiziell

fritz.kimeswenger@kronenzeitung.at

Volksgruppe will anerkannt werden

WIEN. Die deutschsprachige Volksgruppe in Slowenien fordert die Anerkennung als Minderheit. Der Dachverband ihrer Kulturvereine hat in einer Resolution die slowenische Regierung aufgefordert, „endlich“ die verfassungsrechtliche Lage der deutschsprachigen Volksgruppe zu regeln. Im Gespräch mit ihrem slowenischen Amtskollegen Karl Erjavec bekräftigte Außenministerin Kathrin Kneissl die langjährige Forderung Österreichs nach Anerkennung der deutschsprachigen Volksgruppe gemäß dem Vorbild der italienischen und ungarischen Minderheiten. Der slowenische Staat halte sich nicht an Empfehlungen des Europarats zur Basis für das Überleben einer Minderheit, hieß es in der Resolution. SN, APA

DONNERSTAG, 22. MÄRZ 2018

volksgruppen  ORF.at SLOVENCI

Volksgruppenthema

Bei der Frage der slowenischen Volksgruppe in Österreich, die ebenfalls auf der Tagesordnung stand, betonte die Außenministerin, dass Österreich zu seinen völkerrechtlichen Verpflichtungen betreffend Schutz und Förderung der in Österreich beheimateten Volksgruppen stehe. Auf der anderen Seite erinnerte sie an die langjährige Forderung Österreichs, nach Anerkennung der deutschsprachigen Volksgruppe als eine autochthone Minderheit in der slowenischen Verfassung.

LJUBLJANA

KLEINE
ZEITUNG

Samstag, 24. März 2018

Deutschsprachige fordern Anerkennung als Minderheit

Resolution fordert im Rahmen des Slowenien-Besuchs
von Außenministerin Kneissl Eingang in die Verfassung.

Die deutschsprachige Volksgruppe in Slowenien fordert die Anerkennung als autochthone Minderheit. Der Dachverband der Kulturvereine hat in einer Resolution die Regierung in Ljubljana aufgefordert, „endlich“ die verfassungsrechtliche Lage zu regeln. Im Gespräch mit ihrem slowenischen Amtskollegen bekräftigte Außenministerin Karin Kneissl in Ljubljana die langjährige Forderung Wiens nach Anerkennung gemäß dem Vorbild der italienischen und ungarischen Minderheit, die in der Verfassung verankert sind. Der Staat halte sich nicht

an Empfehlungen des Europarates zur Basis für das Überleben einer Minderheit, heißt es in der Resolution.

Slowenien steht auf dem Standpunkt, dass die Stellung angemessen im slowenisch-österreichischen Kulturabkommen von 2001 geregelt ist. Die rund 2000 „Altösterreicher“ könnten sich auch wenig Hoffnungen auf eine Doppelstaatsbürgerschaft machen. „Wir haben eine andere völkerrechtliche Situation, was die Autonome Provinz Südtirol anbelangt – mit Österreich als Schutzmacht“, sagte Kneissl in Slowenien.

Tiroler Tageszeitung

22.03.2018

Wien/Ljubljana (APA) - Außenministerin Karin Kneissl (FPÖ) will sich von der starken Fokussierung der österreichischen Außenpolitik auf den Westbalkan unter ihrem Vorgänger Sebastian Kurz (ÖVP) lösen. Es gehe ihr „natürlich nicht nur um eine Nachbarschaftspolitik mit Südosteuropa“, sagte Kneissl der APA am Rande ihres Slowenien-Besuchs.

Auszug

APA: Die Bundesregierung will den Südtirolern die Möglichkeit einer Doppelstaatsbürgerschaft eröffnen. Wie erklären Sie den Vertretern der altösterreichischen Volksgruppe in Slowenien, dass sie diese Chance offenbar nicht bekommen werden? Worin unterscheiden sich diese Altösterreicher von den Südtirolern?

Kneissl: Wir haben eine andere völkerrechtliche Situation, eben was die Autonome Provinz Südtirol anbelangt - mit Österreich als Schutzmacht. Wir haben auch neuerlich deponiert, den Status der deutschsprachigen Volksgruppe denen der Ungarn und Italiener in Slowenien gleichzusetzen - nämlich sie als autochthone Volksgruppe in die Verfassung aufzunehmen.



Die deutsche Volksgruppe in Slowenien fordert Anerkennung

Die deutschsprachige Volksgruppe in Slowenien fordert die Anerkennung als autochthone Minderheit. Der Dachverband ihrer Kulturvereine hat in einer Resolution die slowenische Regierung aufgefordert, „endlich“ die verfassungsrechtliche Lage der deutschsprachigen Volksgruppe zu regeln.

Die Forderung in Form einer Resolution wurde heute in der Tageszeitung „Večer“ veröffentlicht. Datiert ist sie mit dem gestrigen Dienstag, als Volksgruppenvertreter mit Außenministerin Karin Kneissl (FPÖ) anlässlich von deren Besuch in Ljubljana zusammentrafen. Im Gespräch mit ihrem slowenischen Amtskollegen Karl Erjavec bekräftigte Kneissl die langjährige Forderung Österreichs nach Anerkennung der deutschsprachigen Volksgruppe gemäß dem Vorbild der italienischen und ungarischen Minderheit, die in der slowenischen Verfassung verankert sind.

Empfehlungen des Europarates

Der slowenische Staat halte sich nicht an Empfehlungen des Europarates zur Basis für das Überleben einer Minderheit, hieß es in der Resolution. Diese Empfehlungen beziehen sich u.a. auf Unterricht in der deutschen Sprache, angemessene Anerkennung der Minderheitensprache im Hörfunk und Fernsehen sowie eine angemessene finanzielle Unterstützung.

Anerkennung, Respekt & Unterstützung

„Die jahrhundertlang in Slowenien lebenden Angehörigen der deutschen Volksgruppe verlangen als bewusste Staatsbürger, dass der Staat uns die Anerkennung, den Respekt und die Unterstützung für unsere Tätigkeit einräumt“, steht in der Resolution, die von mehreren Kulturvereinen unterzeichnet wurde.

Rund 2.000 Angehörige

In Slowenien leben schätzungsweise rund 2.000 Angehörige der deutschsprachigen Volksgruppe, jedoch nicht auf einem zusammenhängenden Gebiet. Der slowenische Staat steht auf dem Standpunkt, dass die Stellung der deutschsprachigen Volksgruppe angemessen im slowenisch-österreichischen Kulturabkommen aus dem Jahr 2001 geregelt ist.

Quelle: <http://volksgruppen.orf.at/diversitaet/stories/2902564/>

Foto: Österreichische Botschaft Laibach